



Modul Eltern/Paten/Gemeinde 4

Fragen und Ideen für ein Presbyterium

Thema:

Das Presbyterium ist ein Schlüsselgremium für die Möglichkeiten partizipativer Arbeit in der Konfirmand*innenarbeit (KA). Einerseits trägt es die Verantwortung für die Ausstattung der KA vor Ort mit den notwendigen Ressourcen an Menpower, Finanzen, Räumen. Andererseits ist es das Gremium, das die Aufnahme von Ideen der Jugendlichen zur Gestalt der Gemeinde und des Gottesdienstes entscheidend fördern kann.

Damit das Presbyterium dieser Aufgabe gerecht werden kann, braucht es zum einen den regelmäßigen Austausch im Presbyterium über die KA der Gemeinde, denn manche Presbyteriumsmitglieder kennen KA nur aus ihren eigenen, zum Teil Jahrzehnte zurückliegenden, Unterrichtserfahrungen. Zum anderen braucht es einen direkten Austausch von Presbyteriumsmitgliedern und Konfirmand*innen, damit die Presbyter*innen von den Vorstellungen und Ideen der Jugendlichen erfahren. So geschieht gegenseitige Beteiligung!

Zum einen findet sich hier eine **Liste von Beispielen, wie die Presbyter*innen Anteil an den Ideen und Gedanken der Jugendlichen erhalten können**. Zum anderen stellen wir einige **didaktische Fragen** zur Verfügung, um ein Gespräch des Presbyteriums über die KA zu ermöglichen.

Begründung/Einordnung:

In der Rheinischen Kirche trägt das Presbyterium eine hohe Verantwortung für die KA. Das Presbyterium beschließt nicht allein über die Zulassung der Jugendlichen zur Konfirmation (KO Art.83). Nach dem Lebensordnungsgesetz liegt die Organisation und Durchführung der KA in der Verantwortung des Presbyteriums (§20.2). Dazu nimmt es Einblick in Durchführung und Ergebnisse der KA (§ 22.1) und sucht das regelmäßige Gespräch mit Kindern und Jugendlichen der Kirchengemeinde (§ 19).

Verortung/Ablauf:

Die Ideen und Fragen können während des Konfijahrgangs jederzeit eingespielt und erlebt bzw. diskutiert werden.

Beschreibung:

1. Ideen für Begegnungen zwischen Konfirmand*innen und Presbyter*innen

- Manche Übungen oder Bausteine der KA lassen sich als Andacht zum Beginn der Presbyteriumssitzung verwenden. Nach dem gemeinsamen Ausprobieren können einige von den Konfis geäußerte Gedanken mitgeteilt werden, so erhalten die Presbyter*innen ein Gespür für die Methodik der Arbeit und die Gedanken der Jugendlichen.

Modul Eltern/Paten/Gemeinde 4 Fragen für ein Presbyterium

- Wo sich die Gelegenheit bietet, Werkstücke der Konfis für eine Zeit im Gemeindezentrum zu präsentieren, sollte auch mit dem Presbyterium die Gelegenheit ergriffen werde, diese gemeinsam zu betrachten. Vielleicht haben Konfis Lust, ihre Werke auch selbst zu Beginn einer Sitzung zu präsentieren.
- Die Konfirmand*innen beschreiben in Kleingruppen ihre Erwartungen an Gemeinde und vergleichen diese mit den tatsächlichen Angeboten der Gemeinde. Hierbei artikulieren sich innerhalb eines Jahrgangs oft sehr unterschiedliche ekklesiologische Profile, die sich auch mit dem Presbyterium zu diskutieren lohnen (z. B. im Rahmen einer Diskussion um die Aktualisierung der Gemeindekonzption).
- Konfis besuchen ehrenamtlich Mitarbeitende und interviewen sie zu ihrem Engagement. Bei diesen Besuchen sollten auch einige Presbyteriumsmitglieder vertreten sein. Oder Presbyter*innen kommen in die Gruppenstunden der Konfis und stellen ihre Arbeit als Gemeindeleitung vor, z. B. im Rahmen eines Planspiels zu einer im Presbyterium anstehenden Entscheidung.
- Wo die Zahl der Konfis und der Presbyteriumsmitglieder einigermaßen korreliert, sind Patenschaften zwischen Presbyter*innen und Konfirmand*innen für die Konfizeit denkbar.
- Presbyter*innen und Konfis teilen sich den Dienst als Begrüßende, Lektoren, Abkündigende etc. im Gottesdienst. Hierbei bietet sich immer wieder Gelegenheit, miteinander über die eigene Spiritualität und Gottesdienstformen ins Gespräch zu kommen.
- Konfirmand*innen schreiben kurz vor der Konfirmation Presbyter*innen einen Brief, in dem sie über ihre Motivation zur Teilnahme und ihre Erwartungen an die Konfirmation berichten und erhalten von einem Presbyteriumsmitglied ein persönliches Antwortschreiben. Diese Form setzt ein eher bildungsbürgerliches Gemeindemilieu voraus und funktioniert nur, wenn die Jugendlichen nicht das Gefühl haben, sich für ihren Wunsch konfirmiert zu werden rechtfertigen, zu müssen. Andererseits erfährt so das Presbyterium lebensnäher etwas über die sehr vielschichtige Motivationslage der Jugendlichen als durch empirische Studien. Es können sich inhaltliche Gespräche über die Bedeutung von Segen oder Familienreligiosität anschließen.
- Das Presbyterium und die Konfirmand*innen organisieren gemeinsam eine Ausschreibung für ein Gemeindeprojekt, z. B. die Neugestaltung des Kirchvorplatzes oder ein neues Gemeindelogo. Alle Gemeindegruppen zu informieren und um eigene Entwürfe zu bitten, eine Ausstellung der eingehenden Entwürfe und einen Meinungsbildungsprozess mit der Gemeinde zu organisieren, braucht viel Menpower, die eine Konfigruppe bieten kann. Die Jugendlichen bringen so nicht nur eigene Entwürfe in den Entscheidungsprozess ein, sondern lernen die Bedürfnisse anderer Gemeindegruppen kennen, sie machen Erfahrungen mit der Organisation eines solchen Prozesses und müssen dann auch in den Entscheidungsprozess eingebunden sein.

2. Didaktische Fragen für ein Gespräch im Presbyterium über die KA:

Bei den Gesprächen des Presbyteriums über die KA kann es nicht allein darum gehen, wann und wo die Arbeit stattfindet, wieviel Zeit hauptamtlich Mitarbeitende dafür aufwenden sollen und welche finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Dies sind alles wichtige Frage, aber um auf diese Fragen Antworten zu finden, muss ein Presbyterium

Modul Eltern/Paten/Gemeinde 4 Fragen für ein Presbyterium

sich vorher Gedanken machen, was die Gemeinde mit ihrer KA erreichen möchte und wie dies möglich ist. Und es sollte darüber reflektieren, welche Verheißungen in der KA für den Glauben der Jugendlichen und für die Gegenwart und Zukunft der Gemeinde liegen. Für die zweite Frage bieten die empirischen Studien zur KA von Friedrich Schweitzer ausführliches Material, vor allem der Band „Jung-Evangelisch – Engagiert. Langzeiteffekte der Konfirmand*innenarbeit und Übergänge in ehrenamtliches Engagement. Empirische Studien im biographischen Horizont“, Gütersloh 2018, zu dem es auch eine knappe Zusammenfassung aus rheinischer Perspektive gibt: „Jung- aktiv-evangelisch in NRW“ als download verfügbar unter www.ekir.de/url/GCX.

Fragen für eine didaktische Diskussion im Presbyterium finden sich im Handbuch Konfiarbeit, Gütersloh 2018² im Artikel Didaktik und Konfi-Arbeit. Diese sind als Auswahl zu verstehen und sollen exemplarisch zur Auseinandersetzung anregen.

Die Fragen sind in drei Kategorien bzw. Perspektiven aufgeteilt:

Perspektive Inhalte und Ziele

- Wie kommt eine Gemeinde auf die Inhalte und Themen ihrer Arbeit? Welche Auswahl von Gesangbuch, Katechismus und Bibel wird getroffen? Welche Ziele in der Gemeinde- und Konfi-Arbeit werden angestrebt?
- Was bedeuten die Inhalte im zivilgesellschaftlichen Kontext? Was ist die Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung der Themen?
- Welche Kompetenzen wollen wir bei den Jugendlichen stärken? Wo sollen sie a) wahrnehmen und entdecken, b) deuten und wissen und c) gestalten und handeln?
- Welche Formate und Methoden passen zu den Inhalten? (s. u.)

Perspektive Gruppe und einzelne

- Wie setzt sich die Gruppe zusammen? Wie heterogen oder inklusiv ist die Gruppe? Wie kommen die einzelnen vor? Welche Teile des Unterrichts fördern die Gruppe? Wie kommen die Bedürfnisse der Jugendlichen in der Pubertät vor?
- Wie ganzheitlich sind die Elemente der Konfi-Arbeit? Wo kommt Körper und Seele der Jugendlichen im Unterricht vor? Was sollen die Jugendlichen lernen, erleben, erfahren?
- Welche Möglichkeit haben die Jugendlichen, die sie betreffende Wirklichkeit des Unterrichts mitzubestimmen und zu verändern? Welche Themen bringen die Jugendlichen selber ein?
- Welche Formate und Methoden passen zu den Inhalten?

Perspektive Gemeinde

- Welche geistlichen Formate sollen die Jugendlichen miterleben und reflektieren? Welche aktiv mitgestalten?
- Was ist an Austausch über ihren Glauben zwischen den Erwachsenen und den Konfirmanden in der Gemeinde möglich und wo findet dies statt?
- In welchen Lebensäußerungen von Kirche lernen die Konfirmanden durch praktisches Handeln und Tun? Welche Lernorte bieten sich vor Ort an?
- Wie setzt sich das Team zusammen? Wo liegen Ressourcen und besondere Gaben? Wo können Schulungen wahrgenommen werden?
- Welche Formate und Methoden passen zu den Inhalten?